



Jetzt kostenlos anmelden:

office-connect.bayern

STADTTEILE

Dienstag, 7. Juni 2016

MENSCHEN

„Herr Dr. Helmig, bitte lächeln!“

Bei Scheckübergaben schaut das Regensburger Gesicht des VKKK ernst. Lachen auf Knopfdruck? Nicht mit dem „kölschen Jungen“

Von Helmut Wanner, MZ

04. Juni 2016 06:30 Uhr



Dr. Franz-Josef Helmig lässt sich dann doch hinreißen und zeigt etwas von seiner Kölner Frohnatur. Foto: Wanner

REGENSBURG. Gefühlt 1000 Schecks hat man ihm schon in die Hand gedrückt, und es kommt ihm nie ein Lachen aus. Fünfeinhalb Jahre hat der Vorsitzende des Vereins mit den drei „K“ allein für das

ANZEIGE

Elternhaus an der Franz-Josef-Strauß-Allee 17 gesammelt. Wenn er mit dem stets froh gelaunten Sponsor den Vorzeige-Scheck in Richtung Kamera hält, zeigt er keine Zähne. Darauf kann man fast wetten.

„Vorsitzender sein, das ist nicht nur hingehen und freundlich gucken. Das ist verwalten, planen und Spenden akquirieren.“

Dr. Franz-Josef Helmig

Für

Alu-Trekkingrad Falter U7

~~**999,-~~
699,-

* UVP d. Herstellers ** Ehem. UVP d. Herstellers *** Bisheriger Verkaufspreis

BENEFIT
Neuer Rekord beim MZ-Spendentag

ENGAGEMENT
Eine Idee, viele Spender in Ostbayern

einen Kölner Katholiken scheint das „Kollektionieren“ eine fromme Handlung zu sein. Bekanntgemacht haben das Tünnes und Schäl. Die beiden

Kölner Originale fragen sich in einem sehr alten Flugzeugwitz, nachdem überm Atlantik nun schon der dritte Propeller ausgefallen ist, und der Muslim und der Jude bereits ihre letzten Gebete verrichtet haben, ob sie nun als Kölner Katholiken „auch watt Religiöses“ machen sollten - und kommen auf die Idee, mit dem Sammelkörbchen rumzugehen. Helmig erzählt den Witz in Kölner Mundart. Und da, ja, da kann auch er mal richtig lachen. Der Mann ist Weißwein-Trinker. Und auch den Humor liebt er trocken.

Das Pokerface verliert er selten. „Nun freuen Sie sich doch!“. [Nicht einmal der VKKK-Botschafter Donikkl habe ihn vor der Kamera zum Lächeln überreden können, obwohl der doch ganze Bierzelte zum Fliegen bringen kann.](#) Es liegt nicht am großen Ernst des Themas, für das er seit über zehn Jahren in der Öffentlichkeit steht. Es ist etwas anderes, das ihn zurückhält: er nennt es „innere Distanz“. Öffentliche Parteiveranstaltungen jeder Couleur, selbst Katholikentage und Papstbesuche, auch wenn sie in Regensburg stattfinden, meidet der Mann, obwohl er in Bad Münstereifel auf die Jesuitenschule ging, bei den Jesuiten in Innsbruck im Seminar war und heute Kirchenpfleger von Herz Jesu ist. Mit 77 Jahren kann der ehemalige Chefarzt der Kinderchirurgie der Hedwigsklinik von sich sagen, dass er in seinem Leben noch nie eine öffentliche Wahlrede gehört hat. „Ich bin kein Kollektivist, in keiner Weise.“

Jährlich 10 000 Übernachtungen

< >

Eröffnung:

Das VKKK-Elternhaus wurde im Oktober 2010 eröffnet. Es liegt in unmittelbarer Nähe zum KUNO-Gebäude am Südhang vor dem Universitätsklinikum. Es beinhaltet 23 Elternappartements mit Dusche/WC; zwei dieser Einheiten sind behindertengerecht ausgestattet. Ein Familienappartement mit zusätzlichem kleinem Kinderzimmer und Küche mit Essplatz ergänzt unser Angebot.

Ausblick:

Alle Wohnräume bieten durch ihre großzügige Verglasung einen ungestörten, meditativen Ausblick in Richtung Süden.

„Das ist nicht nur hingehen“



Gut behütet: Kinder bei KUNO;
Archiv-Foto: altfoto.de

Er hat sich nicht aufgedrängt. 2004 brauchte der Verein dringend einen Vorstand. Seitdem ist Dr. Helmig das Gesicht des VKKK Ostbayern. Vor vier Wochen ist er wieder für drei Jahre im Amt bestätigt worden. Bei der nächsten Vorstands-Wahl wird er 80 Jahre alt sein.

„Vorsitzender sein, das ist nicht nur

hingehen und freundlich gucken. Das ist verwalten, planen und Spenden akquirieren.“ Wenn es auch nicht so aussieht: „Ich mach das gerne. Mir fällt das nicht schwer.“ Jahre hat er fürs Elternhaus gesammelt und sich vor Hunderte von Kameras gestellt. [Das Ergebnis lässt sich sehen: 23 Zimmer mit 10 000 Übernachtungen pro Jahr.](#) Das Jahresbudget des VKKK beträgt 600 000 Euro. Das muss alles durch Spenden finanziert werden. Zehn Teilzeit-Mitarbeiter halten das Haus sauber, beziehen Betten. Theresia Buhl ist die Geschäftsstellenleiterin. Prälat Wächters ehemals rechte Hand ist die einzige Vollzeitstelle. „Sie sammelt auch die Spendenfotos. Ich schau mir das nicht an.“

Dass Kuno für krebskranke Kinder diese herausragende Adresse geworden ist, daran hatte seine Frau Dr. Magdalena Helmig entscheidenden Anteil. Sie baute als

Pionierin die onkologische Ambulanz in St. Hedwig auf. Heute bietet die 69-Jährige professionelle Supervision an. Die Helmigs haben 1968 geheiratet. Bereits während des Studiums kam das erste Kind, das zweite vier Wochen nach dem Staatsexamen. Vier Kinder haben sie großgezogen. „Manchmal fragen wir uns, wie wir das gemacht haben. Wir haben jedenfalls nicht gelitten darunter.“ Und alle Kinder sind gesund, auch die sechs Enkel. Dr. Helmig klopft aufs Holz des Küchentisches. Das Haus in der Weitholdstraße 5 ist zu groß geworden. Er hat's verkauft: „Vielleicht das schönste Haus von Regensburg“, sagt er. Er hängt noch dran. Ehe sie an den Donaumarkt neben das Haus für Bayerische Geschichte ziehen, wohnt Dr. Helmig mit seiner Frau in der Prüfeninger Straße. Das Haus liegt direkt gegenüber der Location „Parkside“. Die bereitet sich gerade auf die EM 2016 in Frankreich vor, wie er von oben mitbekommt. „Das Public Viewing im Park“, sagt er, „wird mich nicht sehen.“

Der Mann, der schon viele Schecks angenommen hat. Eindrücke in unserer Fotostrecke:



Der Mann, der niemals lachte

Trockener Weißwein und Pfeife

Es ist eine der wenigen Wohnungen, in der es noch nach kaltem Pfeifenrauch riecht. In einem Teller liegen ein gutes Dutzend Pfeifen verschiedener Größe und Farbe. Wie wurde er als Mediziner zum Raucher? „Aus Pietät“, sagt er. Als

Jugendlicher habe er nie geraucht. „Als dann mein Großvater starb, hinterließ er ein paar angebrochene Kisten mit Zigarren. Die konnte ich nicht verkommen lassen.“ Beim medizinischen Staatsexamen stieg er auf Pfeife um. Er dachte, das würde ihm zu Sitzfleisch verhelfen.

Das musste zu der Zeit allerdings schon ausgewachsen sein. Medizin war sein zweites Studium. Zuvor hatte der köllsche Apothekersohn schon vier Jahre Theologie studiert und in Kirchenrecht und Kirchengeschichte Prüfungen abgelegt. Hugo Rahner, den Bruder von Karl Rahner, sah er täglich im Priesterseminar von Innsbruck. Beim Konzilsberater Jungmann hörte er Vorlesungen. „Ich wollte Weltpriester werden“, bekennt Dr. Helmig.

„Das Geistige war immer meine Heimat. Das hat sich bis heute nicht geändert.“ Deswegen ließ er sich zum Kirchenpfleger von Herz Jesu wählen, als seine Frau dort Pfarrgemeinderatsvorsitzende wurde. „Ich bin keiner, der nur in die Kirche geht. Ich will mich einbringen und dahinter gucken.“

[Lesen Sie bitte weiter: Startschuss für das Patientenhaus](#)



Helmut Wanner

Kommentare (0)

[Unsere Community Regeln](#)

Bitte melden Sie sich an, um kommentieren zu können.

[Anmelden](#)

noch 700 Zeichen

VERÖFFENTLICHEN



NOTRUF
Bombe in Regensburg
ist entschärft

EINBRUCH
Geldkassette aus Büro
gestohlen

